

## Miteinander

# GEMEINSAM LERNT SICH'S LEICHTER

Eine gute Ausbildung bietet ein Sprungbrett ins Leben. Nicht allen Kindern ist es jedoch vergönnt, sich problemfrei dem Lernen in der Schule zu widmen. Wie gut, dass hier das Mentoringprojekt „Lernen macht Schule“ helfen kann.



Angelika Eisl erklärt einem angehenden Buddy, einer Mentorin, das Projekt „Lernen macht Schule“.

von Ricky Knoll

**B**ildung wird in Österreich immer noch vererbt. Soziale oder finanzielle Hintergründe, aber auch fehlende Sprachkenntnisse können dazu beitragen. Das Mentoringprogramm „Lernen macht Schule“ tritt gegen die Tatsache an, dass Bildung vom familiären oder sozialen Umfeld abhängig ist. Studierende der Universität Salzburg stellen dabei ihre Freizeit in den Dienst der guten Sache: Einmal pro Woche betreuen sie Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien. Sie lernen gemeinsam für die Schule, machen Hausaufgaben oder gemeinsame Ausflüge. Schulisches wird hier ebenso großgeschrieben wie soziales Lernen.

Vor zehn Jahren gelang es der „Salzburg Ethik Initiative“ mit Elisabeth Kapferer und

Clemens Sedmak, „Lernen macht Schule“ von Wien nach Salzburg zu bringen. Mittlerweile hat sich der Pilotversuch als festes Mentoringprojekt in der Mozartstadt etabliert. Seit 2014 betreuen rund 300 Studierende

„Bildung wird in Österreich immer noch vererbt.“

ebenso viele Kinder und Jugendliche. Vor allem die Coronapandemie hat gezeigt, wie wichtig Mentoring in Zeiten von Krisen und gesellschaftlicher Spaltung ist. Das 10-Jahr-

Jubiläum wird am 18. Juni in der Pfarre Herrnau, zwischen 17 und 19 Uhr, gefeiert.

„Es geht um schulisches und soziales Lernen. Unsere Spezialität ist, dass wir eine Eins-zu-eins-Betreuung anbieten“, schildert Angelika Eisl vom ifz, Internationales Forschungszentrum für soziale und ethische Fragen in Salzburg. Sie koordiniert das Programm, das zusammen mit der Caritas, der Universität Salzburg, der Stadt Salzburg sowie namhaften Sponsoren angeboten wird.

Studierende der Uni Salzburg, aber auch der FH Salzburg oder der PMU – aus allen Studienrichtungen – erhalten an ihrer Lehrereinrichtung die Informationen zum Projekt. Sie können sich freiwillig als Mentor oder Mentorin melden, um benachteiligten Kindern und Jugendlichen als Buddy zur Seite zu stehen. Nach einem dreiteiligen Einführungsseminar zu Semesterbeginn kommen die Studierenden in die Schulen, wo sie gemeinsam mit der Caritas die Kinder treffen. Derzeit nehmen vier Salzburger Schulen, die Volksschulen Lieferung II und Lehen I+II sowie die Mittelschulen Parsch und Maxglan II, teil. Beim sogenannten Matching finden die Paare zusammen und bilden ein Tandem. „Für die Kinder ist es freiwillig und selbstverständlich kostenlos, auch für die Eltern – sie müssen nur wollen, dass sie unterstützt werden“, klärt Eisl auf. Sobald sich Mentor:in und Kind gefunden haben, organisieren sie sich ihr Programm selbst. „Das Programm läuft jeweils für ein Semester, idealerweise aber während des ganzen Schuljahrs. Die Tandems selbst entscheiden, ob es um Sprachunter-

Foto: Private



STECKBRIEF

**NAME** Ricky Knoll  
**IST** in Pension, arbeitet aber noch immer sehr gerne  
**MAG** ständig ihren Horizont erweitern  
**WEISS**, dass eine gute Schulbildung für alle den besten Start ins Leben bietet  
**GLAUBT**, dass Lehrkräfte einen tollen Job machen

richt, Mathematiknachhilfe, Freizeitgestaltung oder Sonstiges geht.“ Nach einem gemeinsamen erlebnispädagogischen Nachmittag finden die Gespanne meist recht gut zusammen. „Sie müssen sich ja kennenlernen und eine Beziehung zueinander aufbauen.“

Aber nicht nur die Kinder von 6 bis 14 Jahren profitieren, sondern auch die Mentor:innen. „Sie bekommen Einblicke in Lebenswelten, die sie sich manchmal gar nicht vorstellen konnten, etwa, dass die Familie kein Geld für neue Schuhe, geschweige denn für einen Zoo-besuch hätte“, erzählt die Projektkoordinatorin. Zusätzlich sammeln sie besonders wertvolle soziale Erfahrungen. Die Mentor:innen sind Bezugsperson, können Bildungsvorbild sein und das Kind mitsamt seinen Fähigkeiten fördern und unterstützen.

Aktuell betreuen 17 ehrenamtliche Buddys 17 Kinder. Manchmal bleiben die Beziehungen auch über das Ende des Programms hinaus bestehen. „Einer unserer Buddys begleitet seit 2019 das Kind, das jetzt schon eine Lehre begonnen hat, so etwas kommt auch immer wieder mal vor“, freut sich Eisl. 📞

TIPP

ifz Caritas & Du

Zehn Jahre „Lernen macht Schule“ in Salzburg

Am 18. Juni feiern das ifz und die Caritas, zwischen 17 und 19 Uhr in der Pfarre Herrnau.